

Suchen



## „Gefahr in Verzug“ – Wer den deutschen Kriegskurs in der Ukraine nicht bedingungslos mitträgt, wird zum Feind erklärt

24. Januar 2023

Thomas Moser

18 Kommentare



Patrik Baab, Quelle: Westend Verlag

**Der Umgang mit dem NDR-Reporter Patrik Baab durch Hochschulen und Medien zeigt, wie tief gespalten das Land ist und wie rücksichtslos es zugeht, wenn sich ein militarisierter Nationalismus breitmacht.**

*Wenn es den Teufel gibt, muss man ihn interviewen.*



Weil er sich im September 2022 in den ostukrainischen und von russischen Streitkräften besetzten Regionen aufhielt, in denen sogenannte Referenden zur Frage des Anschlusses an die russische Föderation abgehalten wurden, wurde der Journalist Patrik Baab, 63 Jahre alt, angestellt beim NDR, aber unterwegs in eigenem Auftrag, von zwei deutschen Hochschulen vor die Tür gesetzt. Sprich: Ihm wurden die Lehraufträge entzogen. Begründung: Mit seiner Anwesenheit habe er den Angriffskrieg Putins legitimiert.

## **Exempel Baab**

So primitiv verlaufen inzwischen die Auseinandersetzungen in Deutschland. Der „Fall“ von Patrik Baab ist vor allem ein Exempel. Er zeigt, wie willkürlich und bedrohlich es in diesem Land in den letzten drei Jahren geworden ist. Und er steht für eine Reihe anderer Namen wie Ulrike Guérot (Universität Bonn), Jürgen Döschner (WDR) oder Ole Skambraks (SWR).

Baab ist seit 1999 als Redakteur beim NDR angestellt, derzeit befindet er sich im Teilzeit-Vorruhestand. Er hat in der Vergangenheit immer wieder auch aus Russland berichtet, so wie viele andere ARD-KorrespondentInnen vor und nach ihm. Zur Zeit schreibt er ein Buch über den Ukraine-Krieg, das im Sommer erscheinen soll. Er saß mehrere Jahre im Personalrat des NDR und übte Kritik an politischer Einflussnahme auf die Berichterstattung.

Der Krieg in der Ukraine findet vor allem in den Donbass-Gebieten statt. Das Völkerrecht ist geprägt von zwei konkurrierenden Prinzipien: Dem Selbstbestimmungsrecht der Völker versus der territorialen Integrität von Staaten. Die Sowjetunion war eine Zwangszusammenführung vieler Gebiete und Staaten. Mit dem Zerfall des Sowjetreiches gingen zahllose Fälle von Gebietsabtrennungen oder -anschlüssen, von Unabhängigkeitsbestrebungen, Separatismus, Regionalismus und zig Kriegen gegen- und untereinander einher. Und überall führten noch die alten Sowjeteliten einen Kampf um ihre einstigen Privilegien gegen eine alles verschlingende Demokratisierung. In den neuen unabhängigen Staaten versuchten die alten Funktionäre ihre Macht auf nationalistische Weise zu erhalten, so auch in der Ukraine. Und auch die Oligarchen von heute sind die Kommunisten von gestern.

Die Donbass-Gebiete im Osten der Ukraine sind Hauptkampfzone des Krieges zwischen Russland und der Ukraine, ihre westlichen Grenzlinien bilden die Front.

**Baab: „Völkerrechtswidriger Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine“**



Patrik Baab reiste für Recherchen zu seinem Buch von Mitte September bis Anfang Oktober 2022 nach Russland und in die Ostukraine. Dass in dem umstrittenen und umkämpften Gebiet sogenannte Referenden zur Frage des Anschlusses an Russland stattfinden sollten, wusste er bis kurz davor nicht. Vor Ort beobachtete er dann auch die Abstimmungen und sprach mit Einwohnern. Er tat, was ein Reporter zu tun hat. Seine Position zum Krieg ist im Übrigen unzweideutig: er spricht von einem „völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine“.

Soweit die Vorgeschichte, die kaum der Rede wert wäre, wenn der Krieg nicht auch in Deutschland angekommen wäre und eine Kriegsfraktion geschaffen hat. Sie deutet alles um. Von ihr handelt die Hauptgeschichte.

Das Webportal von t-online („Nachrichten für Deutschland“) entdeckte im September 2022 den Journalisten Baab in der Ostukraine und erklärte ihn zum „Wahlbeobachter“ der angeprangerten Referenden. Eigentlich ein unverfänglicher Begriff. Doch nun wurde ein wahlbeobachtender Chronist zum Parteigänger Putins erklärt.

Durch t-online erfuhr man an der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) in Berlin davon. Dort war Baab nämlich wiederholt als Lehrbeauftragter im Einsatz. Die Hochschulleitung rief ihn umgehend in der Ostukraine an. Eigentlich keine schlechte Idee, allerdings ist Kriegsgebiet nicht unbedingt günstiges Terrain, um Differenzen zu klären, zumal am Telefon. Baab erklärte noch, er sei privat als Journalist unterwegs, weil er ein Buch zum Krieg schreibe.

## **Journalistische Anwesenheit und die Wirklichkeit**

Der HMKW in Gestalt des Rektors und Kanzlers reichte das nicht. Sie erklärten die reine Anwesenheit des Reporters zu einer Legitimation der Scheinreferenden und letztlich des Krieges; er sei ein Feigenblatt der Aggressoren; seine Berichte besäßen eine journalistische Scheinobjektivität. Kurz: Mit den Grundprinzipien ihrer Hochschule sei unvereinbar, ihn weiter als Lehrbeauftragten einzusetzen. Die Stellungnahme lässt sich [hier nachlesen](#).

Es lohnt sich, das genauer zu betrachten. Denn tatsächlich sagen die Sanktion und ihre Begründung etwas über die Missachtung und Beugung bislang anerkannter demokratischer wie journalistischer Prinzipien aus, wie sie sich offensichtlich in Kriegszeiten breitmacht.

Wenn die Anwesenheit eines Journalisten in einem Herrschaftsgebiet die



Herrschenden legitimiere, so der Vorwurf, dann wird die Presse damit zur Partei erklärt. Dann wird ihr die Unabhängigkeit abgesprochen. Die Position der HMKW-Verantwortlichen stellt streng genommen eine Verneinung der Unabhängigkeit von Journalisten dar. Das ist auch ein Angriff auf die Pressefreiheit. In der Konsequenz dieses Denkens würden beispielsweise auch die ARD-Korrespondenten in Moskau das russische Regime legitimieren. Und würde man dann auf Berichterstattung verzichten, um nicht Gefahr zu laufen, Herrschaft zu legitimieren, dann könnte man überhaupt nicht mehr über die Wirklichkeit berichten, auch nicht über die inneren Opfer dieses Regimes oder über Opposition und Widerstand in dem Land. Der Verzicht auf Anwesenheit wäre es, der diese Herrschaft verschonen würde.

Journalisten zu vereinnahmen, versuchen die Mächtigen andauernd. Jetzt, im Falle Baabs, quittiert das die Berliner Medienhochschule regelrecht.

## **„Bellifizierte“ HMKW**

Das jedoch hat seine Logik, denn sie hat sich längst selber vereinnahmen lassen: Sie ist nämlich Kriegspartei auf Seiten der Ukraine. Allerdings wird diese Seite nicht kritisch hinterfragt. Dass auch da gegen Menschenrechte verstoßen wird und Kriegsverbrechen verübt werden, interessiert die Kriegsunterstützer der Hochschule nicht. Sie interessiert offensichtlich nicht einmal, dass die deutsche Bundeswehr mit waffenführenden Kräften des angeprangerten russischen Aggressors im afrikanischen Mali zusammenarbeitet. Obendrein, um ausgerechnet eine mörderische Putschregierung zu stützen.

Stattdessen wird alles mitgetragen, auch die Desinformationen, Manipulationen und Verschleierungen der Kriegsrealität. Wenn das erste Opfer des Krieges die Wahrheit ist, dann gilt das für beide Seiten. Und dann gilt das am hundertsten Tag wie am ersten. Die Zahl der Opfer in den eigenen Reihen wird genauso verschwiegen, wie die eigenen Beschießungen von Wohnhäusern. Die Verschleppungen von Männern an die Front genauso, wie die Verfolgung ukrainischer Kriegsdienstverweigerer und im Gegensatz dazu das Privileg wohlhabender Ukrainer, sich von der Kriegspflicht freizukaufen. Und natürlich muss man gegen alles und alle vorgehen, die diese dunkle Realität ans Tageslicht bringen. Wie Patrik Baab.

Rektor und Kanzler der HMKW haben die Hochschule zur Kriegspartei gemacht, sie haben sie „bellifiziert“. Und zwar auf Kosten der Wahrhaftigkeit, der Meinungs-, Forschungs- und Lehrfreiheit und demokratischer Regeln.

Hinter ihrer Kriegshaltung steckt jedoch nicht etwa eine Überzeugung,



beispielsweise die Freiheit zu verteidigen. Sondern: Es ist die pure Feigheit in Zeiten des Krieges, ob heißer oder kalter, die kritiklose Anpassung an das Handeln der Regierung. Die Distanzierung von ihrem Lehrbeauftragten Baab ist eine Reaktion der Angst vor einem Sanktionsregime, dem sie selber angehören, bei dem sie mitmachen und das sie selber treffen könnte.

## **Damals auf dem Alexanderplatz**

Ein verhängnisvolles System, für das vor allem der Kanzler der HMKW steht und zwar in einer geradezu historischen Dimension. Er war einst angepasster DDR-Bürger, der den SED-Sozialismus gut fand. Dann kam die Wendezeit mit den Massendemonstrationen und der Mitläufer wechselte die Rolle: Nun trat er für die Demokratie ein und beschwor die neuen Freiheiten. Doch damit kam der Wendehals bis ganz nach oben. Er war einer der Redner auf der großen Kundgebung am 4. November 1989 auf dem Alexanderplatz, die den Anfang vom Ende der SED und der Stasi einläutete. [Siehe hier](#), ab Minute 2:31:40 bis 2:33:50.

2022 hat dieser Mann offensichtlich vergessen, was ihm 1989 so heilig war. Nun mutiert er erneut zum Wendehals und Mitläufer in wieder anderer Angelegenheit. Und in seiner HMKW grüßt inzwischen die DDR-Vergangenheit: Denn Baabs Buch „Recherchieren“ darf von Lehrkräften nicht mehr verwendet werden. Der Andersdenkende ist wieder der Feind, der ausgemerzt und vernichtet werden muss.

Seitens der HMKW reagiert man auf die Bitte um Beantwortung zahlreicher Fragen nicht.

Patrik Baab hat sechs Jahre lang als Lehrbeauftragter an der Berliner Medien-Hochschule gewirkt. Der Lehrauftrag für das Wintersemester 2022/23 war im letzten September aber noch nicht ausgefertigt und unterschrieben. Baab hat damit keinerlei rechtliche Handhabe, gegen den Widerruf dieses Nicht-Vertrages vorzugehen.

## **Russische Bürger werden für das russische Regime in Haftung genommen**

Das ist im zweiten Fall anders. In Kiel an der Christian-Albrechts-Universität (CAU) wurde der Journalist Patrik Baab sogar seit 20 Jahren immer wieder für einen Lehrauftrag verpflichtet. Eine Woche nach seinem Rausschmiss in Berlin Anfang Oktober 2022, wurde ihm auch in Kiel der Lehrauftrag wieder entzogen. Die Begründung lautet ähnlich wie in Berlin: Er habe durch seine Anwesenheit



den fraglichen Gebieten den Scheinreferenden den Anschein von Legitimität verliehen. In Kiel und konkret am Institut für Sozialwissenschaften, wo Baab lehrte, hielt man es nicht einmal für nötig, ihn zu kontaktieren, sondern exekutierte seinen Rauswurf ohne jegliche Nachfrage. Bizarrer Weise begründen die drei dafür verantwortlichen Professoren in der Institutsleitung das damit, dass „Gefahr in Verzug“ gewesen sei. Hätte man nicht sofort reagiert, eben auch ohne den Sanktionierten anzuhören, hätte ein Ansehensverlust der Universität gedroht und ihre „Funktionsfähigkeit“ beeinträchtigt.

Ganz nebenbei, aber passenderweise, hat die CAU auch den Studentenaustausch und die Wissenschaftskooperationen mit Russland ausgesetzt. Russische Bürger werden für das russische Regime in Haftung genommen. Ein Kriegs-Nationalismus, der alle gleichsetzt: Täter wie Opfer, Kriegführende wie Verweigerer.

Baab hat mit seinem Anwalt dem Entzug des Lehrauftrags an der CAU widersprochen. Die Präsidentin der Universität hat den Widerspruch zurückgewiesen, jetzt liegt die Angelegenheit beim Verwaltungsgericht in Kiel.

Ungeachtet dessen hat die Eskalation die nächste Stufe erreicht und das nächste Opfer produziert. Es betrifft den 86-jährigen emeritierten US-amerikanischen Politikprofessor Robert Harkavy, ein Freund und Kollege von Baab, der mit ihm auch ein Buch über Geheimdienste herausgebracht hat, Untertitel: „Warum wurden Olof Palme, Uwe Barschel und William Colby ermordet?“ Sie gehen bei Barschel also von Mord aus.

## **Sippenhaft**

Harkavy war 40 Jahre lang mit der Kieler Universität verbunden, war mehrmals als Gastprofessor dort und immer, wenn er zu Besuch war, stand ihm im Internationalen Begegnungszentrum der Hochschule eine Unterkunft zur Verfügung. Im Jahr 2023 gilt das allerdings nicht mehr. Im Sommer wollte Harkavy wieder nach Kiel kommen. Doch jetzt wurde seine Anfrage nach Unterkunft negativ beschieden. Mit Verweis auf seine Beziehung zu Baab ist Harkavy nun ebenfalls zur „Persona non grata“, zur unerwünschten Person geworden. Man könnte das auch Kontaktschuld oder Sippenhaft nennen.

Die Universität will mit Hinweis auf das laufende juristische Verfahren keine Fragen beantworten. Ihr Umgang mit dem US-Professor Harkavy hat mit dem laufenden Verfahren aber nichts zu tun.

In der Gespensterarmee deutscher Intellektueller fehlt aber noch ein



Mitwirkender: der Vorsitzende des Deutschen Journalistenverbandes (DJV), immerhin eine Interessenvertretung von Journalisten. Er ist zugleich einer der Lehrenden an der Medienhochschule HMKW in Berlin. Einen Grund, in der Causa Baab initiativ zu werden und sich für einen Journalistenkollegen einzusetzen, sieht er allerdings nicht. „Da halte ich mich raus“, teilt er per E-Mail mit. Doch im nächsten Satz erklärt der Interessenvertreter seinen Kollegen kurzerhand zum Nicht-Journalisten: „Propaganda für einen Kriegsverbrecher ist per Definition keine journalistische Tätigkeit.“ Der Krieg verlangt, sich zu entscheiden und der DJV-Chef hat sich entschieden. Egal, was die Wahrheit ist. So ganz nebenbei hat er damit sein Amt zur Verfügung gestellt.

Eine Frage hätten wir noch: Wären diese Anpassungen an die Kriegspolitik der Regierung auch derart dumm-blind vonstattengegangen, wenn es den Vorlauf des Corona-Regimes nicht gegeben hätte, das gleichfalls widerspruchlose Unterwerfung verlangte und mit Ausgrenzung drohte?

## **Bleibt noch das Starring:**

Rektor der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft Berlin: Klaus-Dieter Schulz

Kanzler der HMKW: Ronald Freytag

Präsidentin der Christian-Albrechts-Universität Kiel: Simone Fulda

Institut für Sozialwissenschaften der CAU, Direktor: Robert Seyfert

Stellvertretender Direktor: Christian Martin

Gemeinsamer Ausschuss: Dirk Nabers

Internationales Begegnungszentrum der CAU: Wilhelm Knelangen

Vorsitzender des Deutschen Journalistenverbands (DJV): Frank Überall

## **Ähnliche Beiträge:**

- [Abzug aus Cherson oder Niederlage? Über die russische Kriegsführung](#)
- [Die militärische Lage in der Ukraine](#)
- [Der wirkliche Selenskij: vom prominenten Populisten zum unpopulären Neoliberalen im Pinochet-Stil](#)
- [Treffen Biden-Putin: Fünf Unwahrscheinlichkeitsgrade](#)



- [Stand der militärischen Lage in der Ukraine Anfang Juni](#)

Sei der erste, der diesen Beitrag teilt:

twittern

teilen

teilen

E-Mail

teilen



Unterstützen Sie das Overton Magazin und seine Unabhängigkeit!

Schlagwörter: [Donbass](#), [HMKW](#), [Kiel](#), [Patrik Baab](#), [Recherche](#), [Referenden](#), [Ukraine](#), [Ukraine-Krieg](#)

18 Kommentare



**Andreas** sagt:

24. Januar 2023 um 9:50 Uhr

Aus Hartz IV wurde Bürgergeld.

Wann wird aus „Rundfunkbeitrag“, „Manipulationsabgabe“ ?

Die Politik macht euer Programm.

„NDR drohte Investigativ-Journalisten“

<https://www.wirtschaftsjournalistin.com/singlenews/uid-944312/exklusiv-ndr-drohte-investigativ-autoren-schroem-und-hollenstein/#a944312>

[Antworten](#)



**Peter** sagt:

24. Januar 2023 um 10:00 Uhr

Übrigens, zur Gleichschaltung der Medien und der gesamten Gesellschaft passt auch die Inschrift des Holocaust Memorials in Waschington:

It didn't start with gas chambers. It started with one party controlling the media. One





deciding what is truth. One party censoring speech and silencing opposition. One party dividing citizens into "us" and "them" and calling on their supporters to harass them. It started when good people turned a blind eye and let it happen.

Wir leben in einer interessanten Zeit der Geschichte. Wir können in Zeitlupe und live dabei beobachten, wie die alten Mechanismen immer noch funktionieren und wahrscheinlich zu einem ähnlichen Ergebnis führen werden.

[Antworten](#)

2 Antworten auf diesen Kommentar anzeigen ▼



**Andreas** sagt:

24. Januar 2023 um 10:04 Uhr

Die Tagesschau als Karriere-Schleuder für Kriecher

ARD-Reporter wird Sprecher von Pistorius

<https://m.dwld.de/a/91457>

[Antworten](#)



**TomGard** sagt:

24. Januar 2023 um 10:32 Uhr

„Wird zum Feind erklärt“ ist banal falsch und verrät nur die Sehnsucht bzw. den Anspruch eines Menschen, „denen da oben“ entweder anzugehören oder von ihnen anerkannt zu sein.

Abweichler werden aus der Elite entsorgt, und im Falle, daß es im Zuge des Öffentlichkeitsmanagements, in dem jetzt einzelne Beamte und Richter, auf der Basis eines faschistischen Konsens, die Initiative ergriffen haben, und sei es nur, um ihre Karriere zu befördern, falls es also dabei Leute aus dem Plebs trifft, werde sie in die Gosse entsorgt. Kurz: Alles in der Ordnung, die seit vielen tausend Jahren europäischer Geschichte gegeben und akzeptiert / hingegenommen ist.



## [Antworten](#)

---



**PRO1** sagt:

24. Januar 2023 um 11:33 Uhr

Herr Thomas Moser, klarer geht es nicht!  
Meine Hochachtung für Journalisten wie Sie Herr Moser.  
MfG PRO1

## [Antworten](#)

---



**Georg** sagt:

24. Januar 2023 um 12:47 Uhr

„Eine Frage hätten wir noch: Wären diese Anpassungen an die Kriegspolitik der Regierung auch derart dumm-blind vonstattengegangen, wenn es den Vorlauf des Corona-Regimes nicht gegeben hätte, das gleichfalls widerspruchlose Unterwerfung verlangte und mit Ausgrenzung drohte?“

Der letzte Satz ist wie begründet?

Was bringt es jetzt für den eigentlich guten Artikel ganz am Ende im Resümee so ein Fass aufzumachen? Was weiß der Soziologe Baab oder Journalist Moser über Corona-Viren und Pandemien? Haben sie sich mittlerweile irgendwelche naturwissenschaftliche Qualifikationen angeeignet?

Jetzt wo Baab keine geldwerten Verbindungen mehr hat zu deutschen Hochschulen, könnte er ja mal seine Fähigkeiten dazu nützen die Ethikerklärungen von deutschen Hochschulen und ihre Forschung für Waffentechnik zu überprüfen. Da findet sich nämlich eine Menge Zynismus, die nichts mit Aufklärung und Humanismus zu tun hat.

## [Antworten](#)

[3 Antworten auf diesen Kommentar anzeigen ▼](#)





**Wahn** sagt:

24. Januar 2023 um 13:42 Uhr

Erich Mielke hätte heutzutage wieder beste Karriereaussichten!

[Antworten](#)

4 Antworten auf diesen Kommentar anzeigen ▼



**Louise Salome** sagt:

25. Januar 2023 um 0:39 Uhr

„Und auch die Oligarchen von heute sind die Kommunisten von gestern“. Was soll dieser anti-kommunistische, plumpe und eines kritischen Journalisten unwürdige Bekenner-Zusatz? Außerdem ist er – wie viele Plattheiten – tautologisch, 1. weil es in der ehemaligen Sowjetunion n u r Kommunisten gab. Als Ergebnis der Auflösung der Sowjetunion ‚blühte‘ eine Rechtslage auf, mithilfe derer und mithilfe einiger – hauptsächlich amerikanischer Finanz- und Privatisierungs-,Experten‘ – einige leitenden Angestellten dieser sowjetischen Betriebe und Unternehmen sich privat bereichern konnten ... ja ... Chodorkowski, der Lieblingsoligarch der deutschen ‚Grünen‘, ist z.B. so einer

[Antworten](#)



**blu\_frisbee** sagt:

25. Januar 2023 um 9:01 Uhr

Wie kommt man auf die Idee in einer Klassengesellschaft hätten Journis „objektiv“ zu sein? Weil man die falsche Idee von Gesellschaft hat. Die Wirklichkeit blamiert die Idee. Moser wird nicht schlau draus und beschwert sich.

Es geht um Weltherrschaft, 2 kapitalistische Blöcke stoßen aufeinander und führen Krieg. Daß es dabei nicht fein zugeht und der eine sich „demokratisch“ schimpft ist Nebensache



[Antworten](#)

## Schreibe einen Kommentar

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit \* markiert

**Kommentar \***

**Name \***

**E-Mail \***

**Website**

Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser, für die nächste Kommentierung, speichern.

**Kommentar abschicken**

### *LETZTE KOMMENTARE*

chefkoch01 zu Versinkt die Ukraine im Korruptionsstrudel?

Noname zu Schlafwandeln in einen Nuklearkrieg?

T.h.omas zu Rechte/linke Antworten auf die Krise sind weder egal noch gleich

Selbstständige zu Satt und unzufrieden – das Dilemma der Essensmacher



Albrecht Storz zu Rechte/linke Antworten auf die Krise sind weder egal noch gleich

*SPENDEN*



**buch**  
**komplizen**  
*Für Menschen, die noch gerne selber denken*

**Wir liefern die  
Bücher zu den  
aktuellen Themen  
und Debatten.**

**Aus der Geschichte lernen:**

»Wenn es um unsere Sicherheit geht, brauchen wir keine Erlaubnis von irgendjemandem, auch eine Zustimmung des UN-Sicherheitsrates nicht.« Das hat nicht Putin gesagt, sondern der US-Präsident George W. Bush am 7. März 2003, kurz vor dem Angriffskrieg gegen den Irak.



## *OVERTON PODCAST*

### *BUCHTIPPS*



Patrik Baab



## Im Spinnennetz der Geheimdienste

Warum starb Uwe Barschel?

...

Mehr

### *WER WIR SIND*

Das Overton Magazin versteht sich als Stimme gegen Debatteneinengung und Moralismus. Es hinterfragt die allgemeinen Narrative und ist dezidiert kein ideologisches Sprachrohr oder Verlautbarungsorgan, sondern fühlt sich der Aufklärung verpflichtet. Da auch hinter dem Overton Magazin Menschen stecken, wird es hier und da auch mal falsch liegen. Das ist aber auch in Ordnung, denn sich irren zu können, ist ein wesentlicher Bestandteil der Wahrheitsfindung.

### *SERVICE*

Unsere RSS-Feeds:

NEWS

POLITIK

WIRTSCHAFT

BUCHEMPFEHLUNGEN

KOMMENTARE

KRASS & KONKRET

### *INFORMATIONEN*

Datenschutzerklärung

Kommentarregeln

Impressum

© 2022 OVERTON

